

Gründung der Narrenzunft

Am 13. 5. 1966 fand im Hotel Hirsch-Post die Gründungsversammlung der Narrenzunft, Hirsleger Huddemale statt.

Ein vorbereitendes Ausschuß hatte unter Vorsitz von Richard Zudrell die nötigen Vorbereitungen getroffen und eine Satzung ausgearbeitet.

Richard Zudrell konnte 42 Interessenten begrüßen, die der zu gründenden Zunft gleich das nötige Rückgrat verliehen. Nachdem Richard Zudrell die Ziele und Vorhaben der Zunft in groben Zügen umrissen hatte verlas Manfred Schewecke den Entwurf der Satzung. Dieser Entwurf wurde dann auch bis auf geringfügige Abweichungen von der ganzen Versammlung angenommen.

Nun konnten die Wahlen der Vorstandschaft vorgenommen werden.

Die Versammlung wählte zunächst in geheimer Wahl den Zunfttrat. Dieser setzt sich aus den Mitgliedern Richard Zudrell, Hermann Scholz, Paul Martin, Paul Linder, Franz Schupp, Franz Vollmer, Hans Bublhold, Edwin Müller, Erich Karres, Otto Hengeler, Siegfried Genal, Norman Geißler, Willi Kling und Manfred Schewecke zusammen.

Die Zunftträte wählten dann aus ihrer Mitte zum Narrenvater (1. Vorstand): Richard Zudrell
und zum
Zunftmeister (2. Vorstand): Hermann Scholz

Die weiteren Ämter innerhalb des Zunftrates wurden wie folgt verteilt:

Säckelmeister : Siegfried Genal
 Protokollführer : Manfred Schuwerk
 Mundschenk : Hans Bechtold
 Veranstaltungswart : Otto Hengeler und Franz Vollmer
 Ordenswart : Paul Linder
 Dekorationswart : Willi Kling
 Zeugmeister : Hermann Geißler und Erich Karrer
 Festzugwart : Paul Martin
 Pressewart : Edwin Müller
 z. b. V. : Franz Schupp

Nach diesen Wahlen wurde über die Beitragshöhe debattiert. Die Versammlung einigte sich schließlich auf 6.- DM Jahresbeitrag und 4.- DM Aufnahmegebühr.

Zu erwähnen wäre noch die Vorführung von 4 Filmen über die Fasnetumzüge vergangener Jahre, die sich an die Einleitung von Richard Zudrell angeschlossen hatte.

Die Narrenzunft sieht es als ihre erste Aufgabe an, der Kießlegger Fasnet aus Tradition und Gegenwart ein möglichst buntes und lebhaftes Gepränge zu geben, das möglichst vielen Freunden der Narretei Spaß und Freude bereiten soll.



KISSLEGG

Heute Gründungsversammlung Narrenzunft

Kießlegg. Zu einer Zeit, zu der man normalerweise überhaupt nicht an die Fasnacht denkt, ist man in Kießlegg aktiv mit närrischen Vorbereitungen beschäftigt. Es gilt nämlich für die kommende Fasnet eine Narrenzunft zu gründen. Daß man dabei an alles denkt, und damit die Sache „Hand und Fuß“ bekommt, beweist der Umstand, daß sich die Kießlegger Narren bereits mit umliegenden Narrenzünften und sogar mit dem Experten vom Südfunk Stuttgart in Verbindung gesetzt haben. Es ist geplant, eine Narrenzunft in der schwäbisch-alemannischen Art zu gründen, und diesen Verein dann in das Vereinsregister beim Amtsgericht Wangen einzutragen.

Heute Freitag, um 20 Uhr, treffen sich daher alle Interessenten, Damen und Herren, und all diejenigen, die für die Kießlegger Fasnet etwas übrig haben, im Hotel Hirsch-Post. Bei dieser konstituierenden Versammlung soll auch gleich der Zunftrat für das erste Vereinsjahr gewählt werden. Im Rahmen dieser Versammlung wird den Besuchern vom letztjährigen und diesjährigen Fasnetumzug ein schöner Farb-Tonfilm gezeigt. - Zu der heutigen Gründungsversammlung, die in gemütlichem Rahmen stattfinden wird, sollten also möglichst viele Damen und Herren erscheinen, damit die geplante Narrenzunft im Interesse aller Kießlegger ein voller Erfolg wird.

SCHWÄBISCHE ZEITUNG

Kießlegg hat eine Narrenzunft

Guter Verlauf der Gründungsversammlung

Kießlegg. Ueber 75 Interessenten und Anhänger der Kießlegger Fasnet waren der Einladung des vorbereitenden Ausschusses zur Gründungsversammlung gefolgt. Bereits vor der Versammlung wurde die geplante Narrenzunft eifrig diskutiert. Man war der übereinstimmenden Meinung, daß das Vorhaben im Interesse der Kießlegger Bevölkerung sehr begrüßenswert sei. Der Sprecher und Initiator des vorläufigen Ausschusses, Richard Zudrell, begrüßte die anwesenden Damen und Herren herzlich. Seit Jahren habe man in Kießlegg den Wunsch nach einer Narrenzunft geäußert, die es nun heute zu wählen und zu gründen gelte. Dazu seien vor allem elf tüchtige Leute notwendig, die den Verein leiten und die geplanten Veranstaltungen organisieren sollen. Im Anschluß an die Begrüßungsworte wurden die Besucher durch vier Farbfilme von den letzten Fasnetumzügen noch einmal ins „Fasnetleben“ zurückversetzt.

Der Entwurf der Zunftsatzung wurde anschließend der Versammlung vorgelesen. Nach kurzer Diskussion akzeptierten die Anwesenden im wesentlichen den Entwurf. Die Wahlen machten einige Schwierigkeiten. Nach längerem Hin und Her wurde dann das erste Vereinsjahr folgendem Zunftrat anvertraut: Narrenvater und 1. Vorstand Richard Zudrell, Zunftmeister und 2. Vorstand Hermann Scholz, Säckelmeister S. Genal, Protokollführer Manfred Schuwerk, Mundschenk Hans Bechtold, Veranstaltungswart O. Hengeler/F. Vollmer, Ordenswart Paul Linder, Deko-

rationenswart Willi Kling, Zeugmeister N. Geißler/Erich Karrer, Festzugwart Paul Martin, Pressewart Edwin Müller, z. b. V. Franz Schupp.

Die Zunft hat im ersten Jahr gleich große Aufgaben. Zunächst gilt es, nach alten Kießlegger Sagen Masken und Kostüme zu entwerfen und in Auftrag zu geben. Die Zunft soll natürlich sobald als möglich eingetragener Verein im Vereinsregister werden. Außerdem spricht man bereits von einem groß aufgezogenen Zunftball, sowie von einem Narrenzug, der die bisherigen Umzüge weit übertreffen soll. - Erfreulich ist vor allem, daß dem überwiegend aus jungen Leuten bestehenden Zunftrat auch einige ältere, erfahrene Kräfte zur Seite stehen. So dürfte eigentlich bei entsprechenden Bemühungen der gewünschte Erfolg nicht ausbleiben.



Das Kiplegger "Hudelmale"

Zentralfigur der Kiplegger Fasnet wurde das Hudelmale.

Laut einem Erlass aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde das Treiben des Hudelmännchens, das besonders in den Monaten Januar und Februar besonders aufgefallen war, eingeschränkt.

Es ist anzunehmen, daß sich das Hudelmännchens durch besonders huddeliges (schlampiges) Verhalten sowie durch verschiedene Späße, die sie besonders zur Fasnetzeit trieben, die Gunst der Obrigkeit verschert hatte. Manfred Schuweste und Edward Wolhamute hatten mit Genehmigung von Archivdirektor, Herrn Dr. Rauch die alten Kiplegger Akten auf Pilsopf Zeit durchgesehen und waren dabei auf den erwähnten Erlass gestoßen.

So wurde dann das Hudelmale zur Zentralfigur der Kiplegger Fasnet ausgewählt.

Das schwierigste Problem war nunmehr die stilgerechte Gestaltung des Hudelmales. Die Junfstratitzung im Sommer 1967 beschäftigten sich fast ausschließlich mit dieser Frage.

Ein erfahrener Fachmann stand der Junft hier mit Kulturreferent Dr. Willi Kutter vom Süddeutschen Rundfunk Stuttgart zur Verfügung.

Herr Semeter aus Bad Wurzach entwarf eine Maske, die gleich allgemeinen Anklang fand.

Alle Schwierigkeiten über das Kostüm des Hudelmales löste jedoch Jürgen Hehl aus Weingarten mit einem wirklich gelungenen Entwurf, den er gemeinsam mit Frau Elisabeth Ersepke von Ravensburg ausarbeitete.

20 Hudelmale und 17 Kostüme für Narrensamen wurden von der Fa. Gühning in Kiplegg gefertigt. Das Gesell ist von der Fa. Prüfberger gefertigt.



Der Schnarraggas

Eine der merkwürdigsten Figuren und Masken unserer Fauna ist der Schnarraggas, eine Einzelmaske.

Der Schnarraggas war ursprünglich eine Prangermaske (Adlitz Schloß etc.) die als Strafe am Sonntag vor der Kirche im Hüfengewand getragen werden mußte. Ein Original dieser Maske hatte nach einem Hinweis von Dr. Rauch unser Zunftmeister

Herrmann Scholz aus der Burg Waldburg mit nach Kipflitz, wo es von Erich Huber stiehlt kopiert wurde.

Die Originalmaske ist aus schwerem Eisen und war ursprünglich grau, wie auch die Kopie wieder gestrichen wurde.



Das Kostüm dazu, ein Biersergewand aus dem 17. Jahrhundert wurde wie das Andelmale von Jürgen Stohl und Frau Ersepke gefertigt. Die Schuhe fertigte kostenlos Christian Müller.



Nachdem unsere Narrengestalten feststanden, wurde vom Zunfttrat die Planung und der Ablauf der Fasnachtveranstaltungen in Angriff genommen.

Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Sitzungen
 am 17. 11. 66 im Parkkaffee Kesenbühnen
 am 7. 12. 66 im Gasthof zum Ochsen
 am 16. 12. 66 im Gasthof zum Löwen
 am 29. 12. 66 im Gasthof-Hotel Hirsch-Post
 am 5. 1. 67 im Hirsch-Post

Die Beschlüsse dieser Zunftratsitzungen waren

1. Der Kipfleger Fasnetruf lautet „Schnarraggages - Heidenes“
2. Der von Erwin Hug komponierte Fasnetmarsch (Text: Manfred Schwerk) wird einstimmig angenommen
3. Eine Schülerbefreiung am Fasnetsonntag wird durchgeführt. Statt, wie ursprünglich beudlossen, Würst und Wecken auszugeben werden Fasnetbreyeln verteilt. (Verteilung Otto König)
4. Der Fasnetumzug findet am Fasnetsonntag, den 4. 2. 67 statt.
5. Der Zunftball ist am 18. 1. 1967 und wird am Fasnetsonntag, den 5. 2. 67 wiederholt. Ort der Veranstaltung ist der Ochsenaal
6. Die Zunft nimmt an folgenden Umzügen teil:
 Ringtreffen in Tettnang und Mundstingen, Narrensprünge in Weingarten, Wangen, Leutkirch, Jany und Bad Wurzach.
7. Als Patensovereim fungiert die Flötlezunft Weingarten.
8. Gerold Schneider vom Südwestfunk wird zu einer Reportage eingeladen.
9. Das Narrenblättle wird in einer Auflage von 1500 Stück herausgebracht. Die Schreibdamen erhalten Platinen im Werte von je 10.- DM
10. Der Kostimentwurf für den Zunfttrat wird angenommen. Die Zunftträte zahlen dem Verein ein Darlehen von je 100.- DM.

11. Paul Martin ist aus familiären Gründen auf Zeit aus dem Zunfttrat ausgeschieden.
An seiner Stelle wurde nach einstimmigem Beschluß des Zunft-
räte Jürgen Schweske als stellvertretendes Zunftmeister auf-
genommen
12. Die Musikkapelle Kiblegg sorgt für die musikalische Umrahmung
des Zunftballe. Die Tanzmusik beim 2. Zunftball bestreitet Kapelle Keller
13. Der Fanfarenzug nimmt aktiv am Zunftball teil
14. Ein Schnarraggagesbalett wird von Fr. Lipp eingeübt (Kostüme von Hausarraggages)
15. Festlegung des Umzugweges; Hornmarsch 14 Uhr
16. Eine Spendenaktion wird durchgeführt (Organisation R. Zudrell)
17. Während der Fasnet sollen sich alle Zunftträte untereinander mit
"Du" ansprechen
18. Offizielle Abordnungen der Zunft zu folgenden Bällen
2. 2. Gewerbevereinstall
29. 1. Kolpingsball
4. 1. Sportball
19. Das Schnarraggagesblättle wird durchgesprochen und zur Beschriftung gegeben
20. Am 16. 1. 66 wird im Hotel Hirsch Post unter Vorsitz von Jürgen
Schweske das Programm für den Zunftball durchgesprochen
21. Ein schweriges Problem bereitet die Ordensverleihung.
Zunftmeister Richard Zudrell hat die Orden auf eigene Rechnung bestellt.
3 Ordensklassen 1.) (gold) = Fridolinorden
2.) (silber) = Schnarraggagesorden
3.) (brass) = Hudelorden.
Die Ordensverleihung wird so geregelt, daß nur die mit der Beschaffung des Kostüme,
mit der Gründung der Zunft besonders hervorgetretene Personen einen Orden erhalten
bzw. die auswärtigen Zunftmeister.

„Schnarraggages-Heidenei“

unter diesem "Schlachtruf" geben wir den Startschuß zur
Kiblegger Fasnet 1967!

Unsere Narrenzunft "Kiblegger Hudelmale e.V." hat in diesem Jahr ein großes Programm mit vielen Überraschungen. Humor und gute Laune ist oberstes Gebot! Doch zunächst einige Worte über die Gründung und die bisherige Arbeit der Narrenzunft.

Wie entstand der Name "Kiblegger Hudelmale" und was hat es mit dem Schnarraggages für eine Bewandnis? Wir haben lange Zeit in den Archiven auf Schloß Zeil nach historischen Anhaltspunkten für die Kiblegger Fasnet geforscht. Hoherfreut entdeckten wir zwei Narrengestalten, die in Zukunft den närrischen Charakter unserer Zunft prägen werden. Die Hudelmale gingen aus dem Hudelmannsgesinde hervor, das im 16./17. Jahrhundert durch tolle Umtriebe während der Fasnetzeit besonders auffiel. Der Schnarraggages ist eine Prangermaske mit langem "Schnorchel", an dem ein kleines Glöckchen befestigt ist. Sie wurde sowohl von der Zeiler, wie auch von der Schellenbergischen Herrschaft als Sühne über verschiedene Übeltäter verhängt. Eine ca. 300 Jahre alte Schnarraggages-Maske aus Burg Waldburg stand uns als Muster zur Verfügung.

Die geschnitzte Hudelmale-Maske mit dem dazugehörigen rot-grünen "Häß" samt Hut, Geschell und Stock mit Fuchsschwänzen können Sie ab Samstag, den 7. 1. 67 bei Friseur Linder im Schaufenster sehen. Auch der Schnarraggages wird dort gezeigt.

Für den "Narresome", also für die Kleinen, können die Eltern von uns Stoff für ein Hudelmale-Kostüm kaufen. Übrigens, am Samstag, 4. 2. 67, werden die närrischen Zunftträte mit den Hudelmale in der Volksschule und in der Kinderschule Schülerbefreiung machen. Das wird viel Freude und Spaß geben.
Und nun die wichtigsten Termine:

28. 1. 67 Erster Hudelmale-Zunftball

Vorstellung des Zunfttrates und der Hudelmale-Masken mit 3-stündigem Lach- und Unterhaltungsprogramm im Gasthaus Ochsen (Künstler nur aus den eigenen Reihen!)

4. 2. 67 Großer Narrensprung durch Kiblegg

mit dem Zunfttrat, allen Hudelmale und folgenden Zünften und Gruppen: Weingarten, Wangen, Isny, Wurzach, Leutkirch, Wolfegg, Rötenbach, Leupolz und Waltershofen. Außerdem nehmen mehrere Musikkapellen, sowie der Fanfarenzug der Kolpingsfamilie Kiblegg teil. Wir erwarten mehrere originelle Wagen. Hier bitten wir die Bevölkerung um tatkräftige Mitarbeit!

5. 2. 67 Zweiter Hudelmale-Zunftball

mit großem Unterhaltungsprogramm im Gasthaus Ochsen.

Unsere Kiblegger Narrenzunft nimmt außerdem an folgenden Narrensprüngen teil: in Munderkingen, Tettngang, Weingarten, Wangen, Isny, Wurzach und Leutkirch.

Der Zunfttrat hat in den letzten Wochen ein großes Arbeitspensum geleistet und ist verständlicherweise erhebliche finanzielle Verpflichtungen eingegangen. Zur Auffrischung unserer Finanzen starten wir ab 14. 1. eine Spendenaktion. Bitte, unterstützt unsere Bemühungen, so gut es geht! Und noch eine besondere Bitte! Werdet Mitglied der Kiblegger Narrenzunft! Wir freuen uns über jedes aktive und passive Mitglied. Nur durch eine breite, närrische Basis in der Bevölkerung ist es uns möglich, in Kiblegg eine historische, interessante und abwechslungsreiche Fasnet aufzuziehen. Außerdem bekommen wir in Kiblegg einen Narrenmarsch und Schlager, komponiert von Kapellmeister Hug. Das Schnarraggages-Blättle wird ab 25. 1. zu DM 1.- verkauft. Und nun auf zur Kiblegger Hudelmale-Fasnet! Macht alle mit, damit es ein großer Erfolg wird!

Mit närrischem Gruß SCHNARRAGAGGES HEIDENEI!

Der Zunfttrat.

Erster Hudelmale Zunftball am 28.1.67

Den ersten Höhepunkt setzte sich die Narrenzunft in ihrem gelungenen
Hudelmale - Zunftball

Die Schwäbische Zeitung berichtete am 31.1.67 darüber:

Kißlegger Fasnacht hatte einen rasanten Start

Ein prall gefülltes Programm — Das Hudelmale — Zahlreiche „Türme-Redner“ — Schnarraggess-Mädle und Philosophen

Kißlegg. Die Marktgemeinde hat sich selbst ein Denkmal gesetzt mit dem Auftakt zu einer Fasnet, wie man sie nicht schöner feiern kann. Die Eröffnung am vergangenen Samstag war ein Akt, der in den Annalen Kißleggs seinen Platz behalten wird, denn er ließ an Originalität und Spritzigkeit nichts zu wünschen übrig. Hudelmale und Hudelg'schwätz haben sich großartig eingeführt.



In unserem Bild agiert der Narrenzunfttrupp erstmalig seit der Gründung in der Fasnet 1967
Foto: Köhler

24 Punkte enthielt das Programm, das die „Kißlegger Hudelmale“ am vergangenen Samstag im Saal des Gasthofs „Ochsen“ abwickelten. Die Verwandlung, die dies renommierte Lokal, das ja von vielen Tagungen her bekannt ist, durch die soeben usurpierte Narrenzunft erhielt, war aller Ehren wert. Es fehlte weder an der guten Bewirtung noch an der Heimeligkeit der Kullisse. Wem 24 Programmnummern zuviel erschienen, der konnte sich über einige von ihnen in den Hausbars hinüberhelfen. Nach dem grandiosen Einmarsch der neugeborenen Zunft, marschiert nach dem ebenso gelungenen Narrenmarsch von Erwin Hug, saßen die Zunfträte samt „Meister“ und „Vater“ auf der Bühne und dirigierten von dort aus das weitere Geschehen.

Es ist nicht möglich, alles, was da geschah, in die kurzen Zeilen eines Presse-

berichtes zu fassen, doch wir hoffen, mit dem Berichteten einige Höhepunkte festzuhalten. Alles andere ist hoffentlich auf einem Tonband vorhanden, denn es wäre schade, wenn dieser Abend der Zukunft nicht so erhalten bleiben würde, wie er wirklich war. Hans Jürgen Schuwerk residierte auf dem Podium und sagte an wie ein Bürgermeister im Gemeinderat, irgendwie sogar besser. Denn immer wieder wußte er den Ruf „Schnarraggess Heidenei“ zu entfesseln, der unter den Narrenparolen des Landes seinen Platz erobern wird. Im rechten Augenblick kam auch stets das Zeichen zu dem stimulierenden Kißlegger Narrenmarsch, je nach Bedarf von der ausgezeichnet aufgelegten Trachtenkapelle unter Max Gambach ganz oder teilweise aufklingend. Die gleiche Kapelle bedeckte sich auch mit Ruhm bei verschiedenen Einlagen und später in der Nacht bei der Tanzmusik.

Und nun hinein in das reichhaltige Programm. Das viele Hudelg'schwätz nahm nebst der Bonner Politik insbesondere natürlich die Angelegenheiten der Kißlegger selbst aufs Korn. Manchmal wurde es von

dem mit den Hudelmale farbenprächtig anrückenden Zug der Fanfarenbläser und Trommler „zerschmettert“, der auch die Begrüßungsworte des Narrenvaters Richard Zudrell umrahmte. Natürlich war der Bürgermeister der Marktgemeinde immer wieder dran. Zunächst einmal mußte er seine Schlüssel abgeben, aber er tat es gern, wie man in versierter Versform von ihm selbst hören konnte. Manch ein Bürgerblick aus dem Saal ging in seine Richtung, der gern gesehen hätte, ob das Gemeindeoberhaupt — oder ob es nicht... Aber hier war nichts zu sehen, denn der Bürgermeister freute sich mit den Fröhlichen und lachte.

Natürlich wurde auch ein Ordenssegen ausgeschüttet, und einen der ersten erhielt die Schwäbische Zeitung ohne alles Verdienst, nur für ihre Anwesenheit. Wichtiger aber waren die Schnarraggess-Mädle, mit schwarzen Strumpfhosen und einem grauen, schellenbesetzten Häs ein rassiges Ballett tanzend. Da hat die Kißlegger Hebamme Else Lipp, wenn wir recht verstanden haben, endlich mal was Rechtes zur Welt gebracht. Dann aber vereinten sich Liederkranz und Feuerwehr in persona ihrer Vorstände Anton Welte und Josef Schuwerk zu einem geradezu klassischen Lokalgeschwätz. Diese Klatschbasen waren fernsehreif. Hut ab! — Ueberhaupt die Schuwerks! Immer wieder tauchten sie mit vollendetem Humor im Programm auf. Bloß bei den Hudelsängern war keiner dieses Namens, die ebenfalls Furore machten. Dagegen waren sie wieder vertreten im Duo der Schloßgeister, einer der effektivsten Programmnummern, verrückt aber ausgezeichnet und gruselig.

Horst Kuhnle, Zunfträte Hermann Scholz, die Zunfträte Franz Schupp, Paul Linder, der Texter Ludwig Kramer, Siegfried Genal, Otto Hengeler, Edwin Müller, Werner Vogler, Günter Dolhaniuk, alle waren an diesem großartigen Programm beteiligt. Ja, man darf sagen, daß ganz Kißlegg mitmachte. Das eben war das Schöne an der Sache — hier war eine ganze Marktgemeinde in urwüchsigem Humor vereint. Man möchte der neugegründeten Kißlegger Zunft wünschen, daß sie die Zeitläufte gut übersteht, zu einer echten Tradition kommt und sich in ihrem am Samstag gezeigten Humor niemals beirren läßt! In Wangen freut man sich, sie beim Umzug am Fasnetmontag beklatschen zu dürfen, und die „Kuhshelle Weiß-Rot“ wird beim Kißlegger Umzug ebenfalls vertreten sein.



Das ist der Schnarraggess mit der Schandmaske. Mit seiner Laterne leuchtet er närrischen Akteuren zur Bühne. Die Maske ist am Hinterkopf mit einem Hängeschloß verschlossen. Sie ist so eng, daß der darin befindliche nicht reden kann. Einst wurde sie Uebeltätern umgehängt, die auf den Pranger gestellt und dem Volke zum Spott preisgegeben waren.

Foto: Köhler

Der Zunftball und die Wiederholung des Zunftballs am 5.2.67
waren so gut besucht, daß der Zunftrat beschloß, am Montag
den 6.2.67 nochmals den Ball zu wiederholen. Auch dieser Abend wurde
trotz der teilweise schon heißeren Akteure im guten Erfolg

Narrensprung am 4.2.67

Auch der Narrensprung am Samstag wurde zu einem Triumph für die Hudemale.

Die Schwäbische Zeitung berichtete:

Zweiter Geniestreich der Hudemale-Zunft

Aus tausend Kehlen kam die Antwort Heidenei auf den Scharraggess

Kißlegg. Nachdem der Zunftball der Hudemale, die eben erst das Licht der Welt erblickt haben, derartig eingeschlagen hat, daß er gleich zweimal wiederholt werden mußte, hat am Samstag der Umzug nicht weniger Erfolg gehabt. Das Wetter, am Vormittag noch bedenklich feucht, tat am Mittag mit, so daß sich die aufgewandte Narrenpracht voll entfalten konnte auf ihrem zweimaligen Weg durch Herren- und Schloßstraße.

Es fehlte kaum eine Zunft aus der näheren Nachbarschaft, Wangen, Leutkirch, Isny, Bad Wurzach, Tettnang, und vor allem auch die Patenzunft Weingarten waren vertreten. Dazu kamen zahllose Kapellen, Narrengruppen aus den benachbarten Ortschaften und dann die vielen Wagen, die mit ihren närrischen Einfällen und mit politischer Satire immer wieder neuen Beifall bekamen.

Da der Hin- und Rückweg des langen Umzuges verhältnismäßig kurz war, stand das Publikum, das aus dem ganzen Kreis und weiter hergekommen war, um den ersten Kißlegger Umzug mitzuerleben, Kopf an Kopf. Die Kißlegger selbst, offenbar für die Narretei recht aufgeschlossen, hatten die Häuser bunt geschmückt und waren voll bei der Sache. Sie hatten allen Grund zum Vergnügen, denn ihre Marktgemeinde füllte sich in allen verfügbaren Hallen und Gasträumen mit Gästen wie selten wohl. — Der gelungene Umzug der Hudemale ist also der zweite Geniestreich, den sich die Zunft geleistet hat. Man sah es den Gesichtern der Zunftträte an, daß sie sich über den Erfolg zu freuen wußten. Nicht umsonst haben sie sich in schmuckes Grün gekleidet, grün ist die Hoffnung, und Hoff-

nung läßt nicht zuschanden werden. Die maskierten Hudemale aber trieben überall ihr Wesen und sorgten an allen Ecken und Enden für Bewegung.

Die Marktgemeinde hatte also einen großen Tag am Samstag. Gelingt es der Zunft, so intensiv wie bisher auch weiterhin ihre närrische Arbeit anzupacken, dann wird Oberschwaben um ein weiteres Fasnetereignis reicher sein, und das „Schnarraggess Heidenei“ wird überall erklingen, wo Fasnet gefeiert wird.



Hudemale aller Größen in Kißlegg
Foto: Zwick

Recht viel Erfolg hatten die Hudemale bei den Narrensprängen in Wangen, Isny, Leutkirch und Bad Wurzach. Auch bei den Ringtreffen in Tettnang und Munderkingen konnte die Zunft gut gefallen. Einen guten Teil dazugewonnen besonders der Fanfarenzug der Köpplingfamilie und auch die Musikkapelle Kißlegg bei. Den größten Erfolg besaßen die Hudemale aber wohl in Weingarten. Die Ravensburger Ausgabe der Schwäbischen Zeitung notierte:

Abwechslungsreicher Umzug von stattlicher Länge

Erstmals Kißlegger Narren in Weingarten — Drei Schweizer Guggenmusiken beim Narrensprung

rat. Die neugegründete Narrenzunft aus Kißlegg, welche die Plätzlerzunft zu ihrem Paten erkoren hat und deswegen auch von dieser am Samstag mit einer Abordnung besucht wurde, stellte sich mit eigenem Fanfarenzug, Narrenrat und einer Schar von Hudemale vor. Aus Langenargen



ERSTMALS IN WEINGARTEN stellten sich beim Narrensprung die Hudemale aus Kißlegg vor, die mit eigenem Fanfarenzug und Narrenrat erschienen waren. Die neue Kißlegger Zunft ist ein Patenkind der hiesigen Plätzler.

Einen kurzen stellten die Zunftbräde
am Fasnetfreitag dem Verwaltungsrat
der Kreisbank ab, das wegen
der Neueröffnung des Kiplegger Zweig-
stelle in Kiplegg tagte.

Die SZ schrieb:

Beim inoffiziellen Teil der Feier im Café
Weber war es dann noch recht gemütlich.
Die neugegründete Kiplegger Narrenzunft
tauchte unversehens auf und begrüßte das
honorige Gremium mit dem Vereinslied.
Schließlich müssen die Geschäftsbeziehungen
gepflegt werden. Und auch vielgeplagte
Männer der Öffentlichkeit sind froh, ein-
mal für eine Stunde Zinsfuß, Europarat
und Finanzhaushaltsplan vergessen zu
können und einen kernigen Witz aus der
„Mottenkiste“ herauszuholen.

Den Abschluß der Straßenfarnet bildete dann jedoch die
Fasnetverbrennung, die sich der Bevölkerung in einem
schauspielerischen Schauspiel darbot.

Unter dem Klängen der Musikkapelle zogen die vom Umzug
heimkehrenden Karren in Richtung Schloss. Am Schloß angekommen
wurde der Selmaragagges von einer Dämonenmacht befallen und
starrte unter dem Trommelwirbel des Fanfarenzuges.

Mit Trauerschleifen versehen und mit geschwärttem Gesicht
zogen nun die Zunftbräde gefolgt von klagenden Hufelmaile
und den Selmaragaggesmäde zum Platz zwischen Hirsch-Post und
Bäckerei Strang. Hier wurden noch Grabreden gehalten und Jürgen
Schwabe schilderte dann in bewegten Worten die Verbrennung
des Selmaragagges. „Jetzt tuat 'r no' am Pflügger und
jetzt isch 's rom“, damit endet die Farnet 1966/67.

Die erste Zunftversammlung nach der Fasnet fand am 10. 3. 1967 im wilden Mann statt.

Nach seinen Begrüßungsworten, verlas Richard Zudrell einen Brief von Zunftmeister Hermann Scholz, worin dieser seinen Rücktritt erklärt.

Dann folgte ein Kassenbericht von Säckelmeister Siegfried Genal. Die Kassenprüfung verlief ohne Beanstandung. Der Kassenbestand betrug mit Hofvorrat 4397,53 DM. ~~Zunftmeister~~ ^{Narrenvater} Zudrell dankte im Namen aller Zunftmitglieder Siegfried Genal für seine ausgezeichnete Arbeit.

Nach dem Rücktritt von Zunftmeister Scholz wählten die Anwesenden Jürgen Schumwerk zu dessen Nachfolger.

Jürgen Schumwerk nahm die Wahl an.
Der neue Mitgliederstand beträgt 192 Mitglieder.

Die Anschaffungskosten des Ordens werden an Richard Zudrell bezahlt (700.- DM). Außerdem erhält der Narrenvater für einen anteiligen Unkostenersatz DM 300.-.

Die Mitgliederkarten werden bei der nächsten Generalversammlung ausgegeben.

Die Mitgliederkartei wird in Zukunft beim Säckelmeister geführt.

Das Darlehen des Zunftträgers soll vorläufig in der Kasse der Zunft belassen werden. Es wird angestrebt, von den Bestellern von Kuddelmale einen Vorschuss für die Beschaffung und Finanzierung von Kostümen zu erlangen.

Dem Fanfarenzug wird eine Vergütung von 200.- DM gewährt.
Generalversammlung ist am 10. 6. 67 im Wehensaal

Zunftversammlung am 17. 4. 67 im Gasthaus zur Traube

Die Begrüßung durch Narrenvater Zudrell begann mit einer Bitte um Pünktlichkeit bei künftigen Sitzungen.

Nachdem Zunftmeister Jürgen Schumwerk die Tagesordnung vorgetragen hatte wurde zunächst über die Anschaffung eines 2. Narrengestalt debattiert. Es wurde mit knapper Mehrheit beschlossen, einen unverbindlichen Entwurf für ein Kuddelmale auffertigen zu lassen.

Der Musikkapelle soll vorgeschlagen werden, sich für die Fasnet ein Kostüm ähnlich dem des Kuddelmale zu beschaffen. Die Kosten über 100 DM pro Stück würde die Narrenzunft tragen.

Die Zunftträger Schupp und Behlthold nehmen Rücksprache mit den Gastwirten wegen Bewirtschaftung der Turnhalle.

Ein Jahresorden wird nicht eingeführt.

Narrenvater Zudrell sucht nach Möglichkeiten, die Straßendekoration durch Initiativen der Zunft zu forcieren.

Damit wird diese Sitzung vom Narrenvater geschlossen.

Zunftsitzung am 19. 5. 67
im Gasthaus zum „Schwarzen Kessel“

Nach der Begrüßung durch Narrenvater Zudrell wird zuerst über die Einführung einer neuen Maske gesprochen.

In einer Abstimmung wird festgelegt, dass dieses Thema bis nach der kommenden Fasnet zurückgestellt wird.

Die Stoffbestellung für die Kostüme wird erst nach Angebot des Firmen getätigt.

Die Antwort der Musikkapelle wegen Beschaffung neuer Kostüme erfolgt nach der nächsten Ausschusssitzung.

Der Generalversammlung wird folgende Änderung des Abschnitts 17 der Satzung, Satz 4 vorgeschlagen.

Der Satz 4 wird durch die Sätze: Die Generalversammlung ist beschlussfähig, wenn 1/3 der Mitglieder anwesend sind. Andernfalls ist binnen 8 Tagen eine neue Generalversammlung einzuberufen, bei der die Anwesenden Mitglieder ohne Rücksicht auf ihre Anzahl beschlussfähig sind.

Siegfried Genal schlägt vor, zur Beitragserhebung das Lastvertragsverfahren einzuführen. Der Vorschlag wird an die Generalversammlung weitergeleitet.

Die Vorfinanzierung der Masken soll möglichst so erfolgen, dass bis 1. 7. 67 eine Anzahlung von 100 DM und der Rest bei der Auslieferung bezahlt werden soll.

Wegen der Benützung der Turnhalle werden dem Gemeinderat schriftliche Vorschläge unterbreitet.

Für die Zunfträte werden 5 neue, grüne Mäntel beschafft.

Die nächste Zunftratsitzung wird auf einen Mittwoch verlegt.

Generalversammlung 1967

im Gasthof zum Ochsen

Bericht SZ vom 21. 6. 67

Die Kisslegger Hudelmale zogen Bilanz

Große Erfolge und viel Begeisterung im ersten Vereinsjahr

Im Mai vorigen Jahres hatten in Kisslegg einige begeisterte Idealisten des närrischen Metiers zur Gründungsversammlung einer Narrenzunft eingeladen. Zu dieser konstituierenden Sitzung waren damals bereits 75 Interessenten und Anhänger der Kisslegger Fasnet erschienen. - Nach Ablauf des ersten Vereinsjahres zog die junge Zunft bei der ersten Generalversammlung am vergangenen Samstag im Gasthaus „Ochsen“ Bilanz. Diesmal konnten nahezu 200 Mitglieder und Freunde der Zunft begrüßt werden, ein schlagender Beweis dafür, welche Popularität die Zunft „Kisslegger Hudelmale“ innerhalb kürzester Zeit erreicht hat.

Der Narrenvater und 1. Vorsitzende der Zunft, Richard Zudrell, begrüßte die Anwesenden und dankte für das große Interesse. Die Zunfträte, die ja die Geschicke des Vereins bestimmen, würden in Zukunft alles tun, um das Ansehen und die Bedeutung der Kisslegger Narrenzunft noch zu vergrößern. Der Protokollführer, Manfred Schuwerk, gab anschließend den Jahresbericht. Im Rückblick wurden zunächst die Ereignisse bei der Gründungsversammlung gestreift. Wie schwer es war, originelle und vor allem historische Gestalten „auszugraben“, wurde ausführlich berichtet. Mit dem Hudelmale und dem Schnaragages hat die Kisslegger Zunft einen glücklichen Fund in den Archiven gemacht. Bei den verschiedenen Umzügen und Ringtreffen seien die Kisslegger Masken allgemein angenehm aufgefallen und bewundert worden. Besonders gelobt wurde das disziplinierte Verhalten der Maskenträger.

In Kurven an die Fliehkraft denke entsprechend Deinen Wagen lenke

Mit den drei großartigen Zunftbällen, dem großen Narrensprung und der originellen Fasnetsverbrennung, hätte die Zunft wirklich Großes und Unvergessliches geleistet. - Der ausgezeichnete vorgetragene Kassenbericht von Säckelmeister Siegfried Genal machte allen klar, daß im Verein geordnete finanzielle Verhältnisse herrschen. Kassenprüfer Rudi Tronsberg lobte die vorbildliche Kassenführung und nannte sie einmalig. Zunftmeister Jürgen Schuwerk trug der Versammlung vor, daß eine Satzungsänderung wegen der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung notwendig wäre. Diese Änderung wurde einstimmig beschlossen und zum Eintrag ins Vereinsregister beantragt.

Anschließend wurde Heiner Miller als 200. Mitglied geehrt. Zunftmeister Jürgen Schuwerk gab dann eine Vorschau auf die weiteren Planungen der Zunft. Bis jetzt wurden bereits zusätzlich 70 große Hudelmale-Kostüme und außerdem 50 Kostüme für den Narrensamen verkauft. In der nächsten Fasnet könne also die Kisslegger Zunft mit insgesamt über 150 Hudelmale aufwarten. Besonders erfreulich sei es, daß die Musikkapelle für die kommende Fasnet als heimische Tracht das Hudelmale-Kostüm in etwas abgeänderter Ausführung anschaffe. Das trage sicherlich dazu bei, den guten Gesamteindruck der Zunft und der Kapelle noch zu verbessern. Die Musikkapelle werde dann offiziell zur „Hudelmusik“. Am Gumpigen Donnerstag wäre nächstes Jahr der Beginn der Kisslegger Straßensfasnet, und zwar mit dem Setzen des Narrenbaumes. Am Fasnetsamstag wäre traditionsgemäß um 9.30 Uhr Schülerbefreiung. Geplant sei auch die Vergrößerung des Narrensprunges. Mit einigen bedeutenden Zünften stehe man in Verhandlung. Das erklärte Ziel der Kisslegger Zunft sei es, Anerkennung bei den schwäbisch-alemannischen Zünften zu finden und die begehrte Aufnahme in diese Vereinigung in den nächsten Jahren zu beantragen und zu erreichen. - Beim Ringtreffen in Aulendorf wolle die Zunft vollzählig erscheinen. Außerdem ist eine Beteiligung beim großen Ringtreffen der schwäbisch-alemannischen Zünfte in Bad Cannstatt, das von der dortigen Küblerzunft nur alle vier Jahre veranstaltet wird, geplant. Durch den in Kisslegg gebürtigen Fabrikanten Kuen, der sowohl bei der Küblerzunft, als auch bei den Kisslegger Hudelmale Mitglied ist, habe die Zunft ein gutes Bindeglied. - Im nächsten Jahr soll am Fasnetsamstag vor dem Umzug im repräsentativen Bankettsaal des Kisslegger Schlosses ein großer Zunftmeisterempfang mit geladenen Gästen stattfinden. Wegen der Benützung der Kisslegger Turn- und Festhalle für einen Zunft- und einen Bürgerball mit großem Programm seien bereits Verhandlungen mit der Gemeindeverwaltung im Gange.

Den Abschluß dieser harmonisch verlaufenen Generalversammlung bildeten zwei wunderschöne Farb-Tonfilme von Imre Pusti und von Franz Geser. Diese Filme, die den Anwesenden die schönen närrischen Tage noch einmal ins Gedächtnis riefen, fanden verdienten Beifall.